

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	10
1 Einführung	11
2 Umfeld	15
2.1 Informationsmanagement als Antwort auf ein verändertes Unternehmensumfeld Prof. Dr. Matthias Fank	17
2.2 Der Wechsel von der Industrie- zur Informationsgesellschaft Alexander Bojanowsky	35
2.3 Die Rolle des Beraters in Informationsmanagement-Projekten Prof. Dr. Thomas Pietsch	53
3 Fallbeispiele	75
3.1 Strategische Aufgaben des Informationsmanagements	77
3.1.1 Ausrichtung der IV-Infrastruktur auf eine Host-Server-Client-Architektur . Joachim Fischer	79
3.1.2 Leitbild für die Neuorientierung der IV-Funktion in den Unternehmen Hartmut Skubusch	107
3.2 Neuausrichtung der IM-Funktion im Unternehmen	125
3.2.1 Neustrukturierung der Zusammenarbeit zwischen IV-Funktion und Fachbereichen am Beispiel der Berliner Flughäfen Knut Deimer	127
3.2.2 Outsourcing der DV-Funktion - Erfahrungsbericht über eine Ausgliederung bei der DeTeWe AG & Co. Gottfried Schwarz	151

Inhaltsverzeichnis

3.2.3	Informationsmanagement als ausgleichendes Gegengewicht bei der Gründung eines konzerngebundenen Systemhauses	171
	Prof. Dr. Thomas Schildhauer	
3.2.4	Umsetzung einer prozeßorientierten Organisationsphilosophie in einer Bank - Verteilung der Prozeßverantwortung zwischen Prozeßeigentümer, Organisation und DV	183
	Dr. Rudolf Hoyer	
3.3	Integration der IKT am Arbeitsplatz	201
3.3.1	Unternehmensinformation in einem Deutschen Konzern	203
	Dr. Bernd-Ulrich Kaiser	
3.3.2	Geschäftsprozeßverbesserung durch den Einsatz von DV-Technik	227
	Martin Burghardt, Martin Feldt, Prof. Dr. Thomas Pietsch	
3.3.3	Ganzheitliche Planung und Gestaltung eines Groupware- und Workflow-Managementsystems	249
	Dr. Petra Strauch	
	Autoren- und Herausgeberverzeichnis	267

1 Wettbewerbskräfte	21
2 Denkweise des traditionellen Datenverarbeitungsmanagements	57
3 Die 180-Grad-Wende zum Informationsmanagement	59
4 Strukturvarianten von Client/Server-Konfigurationen und -Anwendungen	81
5 Die 'klassische' 1:1-Konfiguration: Der Client ist genau einem Server zugeordnet	82
6 Der 'Netz-zentrische' Ansatz: Clients und Server sind gemeinsam an einem Netz und finden sich nach Bedarf zusammen	82
7 Das Modell einer verteilten Client/Server-Architektur mit lokalen und zentralen Servern	84
8 Zweistufige Client/Server-Anwendungsarchitektur	90
9 Dreistufige Client/Server-Anwendungsarchitektur	90
10 Das UMA-Referenzmodell definiert vier Ebenen mit zwei Schnittstellen	96
11 Kerberos in OSF-DCE: 'Dreigestirn' - Zwei kommunizieren miteinander über die Erlaubnis eines Dritten	98
12 Einordnung der verschiedenen Client/Server-Ausprägungen nach Anwendungsbereichen und Technologie	100
13 Das Grundgerüst der Entscheidungsunterstützung enthält alle wichtigen Einflußbereiche	101
14 Eine Sicht der den Geschäftsprozeß bestimmenden Faktoren	102
15 IT-strategische Elemente unterschiedlichster Motivation sind bei der Server-Auswahl wirksam	103
16 Funktionale Merkmale gruppieren sich zu Server-Typen	103
17 Grundregeln des System-Design aus technischer, organisatorischer und betrieblicher Sicht gelten auch beim Server-Design	104
18 Für den Techniker sind Details bei seiner Festlegung heranzuziehen	105
19 Herstellerübersichten beschreiben, wer was im Angebot hat	105
20 Die Systemmanagement-Sicht fokussiert Server auf ihre Anforderungen	106
21 Zunehmende Komplexität von Anwendungssystemen	108
22 Nutzeffekte von IV-Innovationen für einen Finanzdienstleister	110
23 Typische Aufbauorganisation eines DV/Org-Bereiches	111
24 Technologiegetriebene Organisationsentwicklung der IV-Organisation	112
25 Einbindungsformen des IV-Bereiches in die Unternehmensstruktur	113

26	Marktmodell für die Zusammenarbeit zwischen IV und Unternehmensbereichen	115
27	Hufeisenmodell der IV-Aufgabenbereiche	116
28	Zusammenhang zwischen Leistungsarten und Steuerungsmechanismen	119
29	Aufgabenbereiche des Information Management	120
30	Lokales und globales Information Management im Unternehmen	121
31	Aufgabenverteilung zwischen IV-Dienstleister und Fachabteilung	122
32	Konzernstruktur und Beteiligungsverhältnisse der Berliner Flughäfen	131
33	Aufbau und Entwicklung des Konzerns	133
34	Organisation der Abteilung für Informationsverarbeitung	138
35	Entwicklung der System- und Anwendungslandschaft	139
36	Konflikte im Rollenverständnis einer DV/Org-Abteilung	140
37	PC-Verantwortliche in den Fachabteilungen	143
38	Ausmaß einer Fremdfertigung in Abhängigkeit von der strategischen Relevanz	176
39	Organisatorische Einbindungsformen des Information Management	178
40	Struktur eines kundenorientierten Konzern-‘Information Management’	180
41	Wirkungsrichtungen Process Owner	189
42	Aufgabenprofil Process Owner	190
43	Bildung einer Supporteinheit PRQ (Prozeß-, Ressourcen- und Qualitätsmanagement)	192
44	Beispiel einer Prozeßdarstellung	197
45	Komponenten des Business Information Shops	206
46	Konzernstruktur	207
47	Informationstreppe	208
48	Medienbrüche bei der Berichterstattung	210
49	Inhalte von ISOM	215
50	Korrelation zwischen Zeitaufwand und Beherrschbarkeit eines PC-Programms	215
51	ISOM-Logo	216
52	Zugriff von inSight auf SAP-EIS	218
53	Startblatt ISOM mit Tickermeldungen	220
54	Umsatz- und Ergebnisdarstellung in ISOM	221
55	Internet-Technik in Zusammenhang mit inSight	223
56	Intranet-Zugriff über ActiveX-Technologie	223
57	Ausschnitt aus dem Ereignis-Reaktions-Schema	229

Abbildungsverzeichnis

58	Prozeßmodell - Zahlungseingang WoP-Stelle zuordnen	231
59	Prozeßmodell - Prämieingang auf Bausparkonto gutschreiben	232
60	Soll-Prozeßmodell - Zahlungseingang WoP-Stelle zuordnen	238
61	Soll-Prozeßmodell - WoP-Zahlungseingang auf Hauptbuchkonto buchen	240
62	Soll-Prozeßmodell - Auszahlliste zum 'Buchen Prämie' freigeben	241
63	Ganzheitlicher Ansatz der Systemeinführung	253
64	Phasen der Einführung	255

1 Leitfragen für ein erfolgreiches Informationsmanagement	64
2 Checkliste für die Zusammenarbeit mit Unternehmensberatern	72
3 Die Einordnung von Client/Server-Verarbeitung	80
4 Merkmale der 2- und 3-Stufen-Architektur von Client/Server-Konfigurationen	91
5 Unterschiede in Entwicklung und Erwartung	212
6 Ausschnitt aus den ermittelten Symptomen	233
7 Ausschnitt aus dem Schwachstellenkatalog – Unzureichende EDV-Nutzung bei der Verarbeitung der WoP-Zahlungseingänge	234
8 Entscheidungstabelle zum Schwachstellenkatalog	235
9 Prognose der Zeiteinsparungen bei Realisierung der Verbesserungsvorschläge	246